Hans zum Sepp: „Jetzt kauf ich mir ein Rad!" Sepp: „Wo?" **„Beim Benz für 130 Mark, hab' 2 Jahr Garantie".**

Lager in Bestandteilen! Vornahme von Reparaturen. 723

B. Benz, Emmendingen.

Nur wenige Lose

der

Berliner Pferde-Lotterie

sind noch zu haben. Unsere Agenten nehmen noch Bestellungen an.

Ziehung 10. Mai. Hauptgewinn i. W. v. 10000 M.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten (Hochberger Bote).

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Emmendingen versteigert mit üblicher Vorgfrist aus dem Domänenwald **Peterswald** und **Allmendbuck** in der **Stube in Segau**

am Freitag, den 10. Mai ds. Js., morgens 11 Uhr:

9 Buchen I. u. II. Kl., 10 buchene Wagnerstangen, 7 Eichen I.—IV. Kl., 6 tann. Stämme I.—III. Kl., 15 tann. Klötze I. u. II. Kl.; 262 Ster buchene, 6 Ster eichene, 13 Ster gem. u. 39 Ster tann. Scheiter; 73 Ster buchene, 102 Ster gem. u. 7 Ster tann. Prügel; 2100 buchene und gem. Wellen sowie 4 Los ungebundenes Reis. 1264

Forstwart Gutjahr in Segau zeigt das Holz vor.

Streulaub-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Emmendingen versteigert am

Dienstag, den 14. Mai d. J., morgens 8 Uhr

in der Sinnerhalle zu Emmendingen aus den Domänenwalddistrikten Weiherhalde, Thennenbacher Wald, Steck- und Wiedenwald, Peterswald, Hornwald und Theninger Allmend Laubstreu in schicklichen Losen.

Die betreffenden Forstwarte geben nähere Auskunft. 1350

Handelskammer

für den

Kreis Freiburg.

Die nach Art. 13 des Handelskammer-Gesetzes vorzunehmende

Erneuerungswahl

von Mitgliedern der Handelskammer und die **gleichzeitige**

Neuwahl

von 4 weiteren Mitgliedern

(auf Grund des Statuts vom 14. Januar ds. Js.)

findet für den Wahldistrikt Emmendingen am

Mittwoch, den 8. Mai nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Rathause zu Emmendingen statt.

Das Nähere über die Wahl besagt die jedem Wahlberechtigten zugehende besondere Einladung. 1287

Der Vorstand:
Julius Metz, Kommerzienrat.
Franz Schuster,
Sekretär.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter und Schwägerin

Luise Hafner
geb. Müller

gestern Abend 7 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 26 Jahren unerwartet schnell zu sich in ein besseres Jenseits abgerufen. 1351

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Albert Hafner, nebst Kinder.

Emmendingen, den 7. Mai 1901.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 Uhr statt.

Blitz-Fahrpläne

Ausgabe für Baden
soeben eingetroffen. Preis 15 Pfg.
Buchhandlung der
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Fussbodenlack

aus bestem Material, zum Anstrich von Fußböden, sofort trocknend, dauerhaft, per Pfund 70 Pfennig, empfiehlt in verschiedenen feinen Farben

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Musterkarte zu Diensten. 1173

Pferde-, Rinder- u. Farren-Markt

in Offenburg am Dienstag, den 4. Juni 1901.

Große Verlosung

von 11 Pferden, 35 Kühen u. Kalbinnen u. 200 landw. Gerätschaften u. Maschinen.

Ziehung am 7. Juni, Preis des Loses 1 Mk.

Der geringste Gewinn hat einen Wert von 10 Mark.

Lose sind in allen Losgeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. — **Wiederverkäufer von Losen** erhalten bei direktem Bezug von Kassier Herrn Bankier **Aug. Hund** dahier auf je **10 Lose 1 Freilos.**

Offenburg, im März 1901. 893

Der Gemeinderat.

Ferner sind Lose à 1 Mark zu haben bei: **Geschäftsstelle ds. Blattes; Jos. Albitz, Kollnau; Cölestin Fischer, Ettenheim.**

Julius Krauss

(Inh.: Frau **Jul. Kranz Witwe**).

Freiburg,
Telephon Nr. 766.
Fabrik und Bureau: **Thalstr. 32** (vis-à-vis dem St. Marienhaus).
Ofensetzer und Wohnung: **Schlossbergstraße 14.**
Schauslager: **Am Schwabenthor.**

Fabrik und Lager

aller Sorten Kachelöfen.

Aeltestes und größtes Geschäft am Platze

empfiehlt 1178

Oefen für Holz- u. Kohlenheizung, sowie mit **Dauerbrandeinrichtung, Berliner Schmelzöfen, Meißner Altdeutsche Kunst- u. Majolika-Oefen, Kamine u. Kaminöfen, Kochöfen, Kochherde, Kochmaschinen, Badewannen von Email-Kacheln.**

Reparaturen schnell und billigst.

Kalender 1901.

C. Regenhardts Almanach

Nachschlagebuch für Jedermann, statt 1 Mk. nur 40 Pfg.

Daheim-Kalender

fein gebunden, statt 1.50 Mk. nur 60 Pfg.

Gartenlaube-Kalender

fein gebunden, statt 1 Mk. nur 40 Pfg.

Deutscher Kinder-Kalender

fein gebunden, statt 1 Mk. nur 40 Pfg.

empfehlen

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Preisrätsel.

Am Firmament in stiller Pracht,
Erglänz' ich funkelnd in stiller Nacht:
Auch scheuch mich zuweilen den hohen Herr'n
Und seinen Ministern der Kaiser gern.
Ein Zeichen verändert: ich liege alsdann
Auf der Straße, getreten von Jedermann.
Doch bin ich von edlem Geschlechte und fein,
Dann ziehe ich in Paläste ein.

Jeder, der die richtige Auflösung obigen Preisrätsels, welches die 1. April-Nummer der Wochenschrift „Von Haus zu Haus" enthält, mit der Abonnementsquittung April-Juni bis zum 25. Juni an die Redaktion der Wochenschrift „Von Haus zu Haus" in Leipzig einschickt, erhält als **Preis 1 elegant gebundenes Buch.** Für 100 der besten **poetischen** Lösungen (nicht über 12 Zeilen) sind

100 wertvolle Hauptpreise

ausgesetzt und zwar

1. Preis: **ein hocheleg. Herrenfahrrad,**
2. „ **Stoff zu einer hocheleg. seidenen Damenrobe,**
3. „ **eine hocheleg. gold. Damenuhr**
4. „ **eine hocheleg. Wäschemangel in Schrankform**

u. s. w.

Man verlange als Probenummer No. 27 „Von Haus zu Haus", die auch wieder neue große **Preisausschreiben** mit höchst wertvollen Preisen bringt.

Abonnementsbestellungen auf „Von Haus zu Haus" nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von Mk. **1.50** für's Vierteljahr entgegen.

Probenummern kostenfrei und portofrei durch **Adolf Mahn's Verlag in Leipzig.**

„Von Haus zu Haus" bringt fortgesetzt Preisrätsel und Preisausschreiben. 1182

Radler-Club Hochburg Emmendingen.

Dienstag, den 7. Mai 1901, abends 8½ Uhr

Monats-Versammlung

im Clublokal (Moosbrugger).

Tages-Ordnung:

1. Festsetzung der Uebungsabende zum Preiscorso,
2. Festsetzung der Ausfahrten für kommenden Sommer,
3. Wünsche und Anträge.

Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Rhabarber 1315

sehr gesundes, einziges frisches Kompot der Jahreszeit, versendet täglich frisch gegen Nachnahme

Schlossgärtnerei Krozingen, Baden.

Gut gereinigten

Kleesamen

(eigenes Produkt)

hat zu verkaufen

Ochsenwirt Weyh,
916 Wasser.

Gelegenheitskauf.

Gasmotor,

10 HP, lieg., Benz, Glühröhrzündung, so gut wie neu, noch im Betrieb zu sehen, wegen Betriebsänderung abzugeben. 1340

Fischer & Kieser, Karlsruhe,
Mineralwasserapparate- und Syphonsfabrik.

Ein Bücherschaft

wird zu kaufen gesucht.

Angebote unter **W. Nr. 1354** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Tüchtige Säger

für **Vollgatter** sofort gesucht. 1271

Wilh. Birkle Söhne,
Freiburg, Dampfsägewerk Hyazinthe 17.

Zwei selbständige

Bauschlosser

gesucht.

W. Mahler,
Schlosserei mit Kraftbetrieb
1265 **Furtwangen.**

Mädchengesuch.

Ein ordentliches, ehrl. **Mädchen** für Küche und Haushaltung findet bei hohem Lohn und Reisevergütung gute Stelle. 1339

Frau **J. Burger,** Goldarbeiter, Lahr, Baden.

Zwei tüchtige Gehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei 1319

F. Dietsche, Maler
Oberkirch.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Junge mit guten Schulkenntnissen kann sofort als **Schriftsetzerlehrling** bei uns eintreten.

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Ein zuverlässiger

Fuhrknecht

kann bis 8. Mai bei gutem Lohn u. familiärer Behandlung eintreten bei **Xaver Schaltis,** Fuhrmann **Waldkirch.**
1327

Ein tüchtiger Knecht

der fahren kann, findet sogleich Stelle bei 1250

Wilh. Glöckle, Müller in Bleichheim bei Kenzingen (Bad.).

Hofhund

Großes, starkes Tier, äußerst wachsam u. scharf, Raumangels wegen zu **verkaufen.** 1021

Näheres in der Expedition d. Bl.

Mit wenig Geld

kann sich jedermann aus meinen Weinfuchtanzen einen recht guten, gesunden, haltbaren u. erfrischenden

Haustrunk

selbst herstellen.

Die Bereitung ist sehr einfach und die Qualität vorzüglich. Versäume daher niemand sich diesen unentbehrlichen Trank zu bereiten. Ein Packet für **100** Liter berechnet, versende, ohne Zucker, zu **Mk. 4** franko gegen Nachnahme mit Anweisung.

Prima Weinzucker liefere auf Verlangen billigst.

Wilh. Siefert,
Zell am Harmersbach 12 (Baden).

Wie weggeblasen

sind alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautanschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke &c. beim tägl. Gebrauch von 582

Radebeuler Tearschwefel-Seife
u. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pf. bei: **Jos. Fuchs,** Friseur.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Hochberger Bote** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und dem Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger 60 Pfg. pro Monat.

Beilagen: Freitag: **Ratgeber des Landmanns** Samstag: **Breisgauer Sonntagsblatt.**

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr 20 Mk.

Nr. 107 Emmendingen, Mittwoch, 8. Mai 1901. **35. Jahrgang.**

Tageskalender.

8. Mai. Evang.: Dietrich. Kathol.: Michael.
1523. Franz v. Sickingen † auf Burg Landstuhl.
1837. Prinz Albrecht, Reg. von Braunschweig, geb.

Einheitliche Regelung des badischen Viehhandels.

In der Sitzung der badischen Landwirtschaftsrats vom 12. bis 14. Dezember vorigen Jahres wurde durch Annahme des von den Berichterstattern gestellten Antrags an die Großh. Regierung das Ersuchen gerichtet, dahin zu wirken, daß der Handel auf den Viehmärkten nach Lebendgewicht sowohl bei Schlachtvieh als bei Magervieh angestrebt wird und in den Marktordnungen einheitliche Normen für die Preisnotierungen nach Lebendgewicht unter Heranziehung von Vertretern der Landwirtschaft vorgeschrieben werden. Wie die „Südd. R.-K." erfährt, hat das Großh. Ministerium des Innern die Großh. Bezirksämter nunmehr veranlaßt, in geeigneter Weise auf die Herbeiführung der bezeichneten Einrichtungen hinzuwirken. Eine zuverlässige und unparteiische Ermittelung und Notierung der auf den Viehmärkten erzielten Preise ist unzweifelhaft von Wichtigkeit. Es empfiehlt sich daher auch hiefür, wenigstens bei allen größeren Märkten, die Bildung einer sachverständigen, für volle Objektivität Gewähr bietenden Marktkommission, in der außer dem Vertreter der Gemeinde oder der Viehmarktverwaltung, Vertreter der Landwirtschaft sowie Händler und Metzger mitzuwirken haben. Diese Mitglieder hätten auf dem Markte die gezahlten Preise thunlichst zu ermitteln, um auf Grund dieser Erkundigungen und der sonstigen Beobachtungen die Preise am Schluß des Marktes gemeinsam festzustellen und darnach die erzielten höchsten, mittleren und niedrigsten Preise für die einzelnen Viehgattungen und Qualitäten zur Veröffentlichung zu bringen. Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter beauftragt, auch in dieser Richtung auf eine Vervollständigung und Verbesserung der bestehenden Marktordnungen und Marktordnungen hinzuwirken. Der Landwirtschaftsrat hat ferner durch Annahme eines von den Berichterstattern gestellten Antrags an die Großh. Regierung das Ersuchen gerichtet, dahin zu wirken, daß für den Handel nach Schlachtgewicht feste Bestimmungen darüber für das ganze Land aufgestellt werden, was unter Schlachtgewicht zu verstehen sei. Zur Begründung wurde angeführt, bisher sei durch ziemlich feststehende Uebung bestimmt gewesen, welche Tierteile als sogenannte Freiteile des Metzgers bei der Gewichtsermittlung zu Gunsten des Metzgers in Abzug gebracht werden dürfen, nunmehr aber hätten einzelne Städte auf Betreiben der Metzger ohne Anhörung der Landwirte die Wiegeordnungen geändert und noch weitere Stücke, als bisher üblich gewesen, zu Freiteilen erklärt; da die Wiegeordnungen der Städte nicht überall Geltung hätten, sei der Begriff des „Schlachtgewichtes" unsicher geworden, und es sollen deshalb künftig einheitliche Vorschriften darüber erlassen werden, was unter „Schlachtgewicht" zu verstehen sei. Das Ministerium des Innern hat jetzt die Großh. Bezirksämter zunächst beauftragt, sich mit den Gemeindebehörden in der vorliegenden Angelegenheit ins Benehmen zu setzen.

Die Vorgänge in China.

London, 7. Mai. Aus Peking telegraphiert Laffan vom 6. Mai: Ein kaiserliches Edikt verhängt Strafe über Provinzialbeamte, gegen die von den Ministern Anklage erhoben worden ist. Die Entscheidung des Erlasses erfolgt im Allgemeinen im Sinne der Anklage, mit einigen Ausnahmen, die Beachtung verdienen. So wurde Hulhutang, der Gouverneur von Tschekiang, anstatt mit Verbannung, mit dauerndem Verlust seiner Rangstufe bestraft, und gegen Yulienian, den Gouverneur von Hunan, wird an Stelle eine dauernden Rangerlasses später eine anderweitige Strafe beschlossen werden. Die Willfährigkeit des kaiserlichen Hofes erweckt ziemliche Befriedigung, doch haben die Minister leider unterlassen, die notorisch schuldigen Beamten, namentlich aus Peking, in Anklagezustand zu versetzen.

Shanghai, 7. Mai. Die hiesige Handelskammer richtete an die Handelskammer von Berlin, London, Paris und Newyork eine Protestkundgebung gegen den Vorschlag der Gesandten, in Peking Zölle zu erheben, da ein solches Vorgehen gegen die bestehenden Verträge verstoße.

Toulon, 7. Mai. Die Auszahlung der aus dem „Erlös der Kriegsbeute" herrührenden Schecks wurde wieder aufgenommen. 90 Soldaten und Unteroffiziere des 8. Kolonial-Regiments wurden gruppenweise nach den betreffenden Banken geführt und erhielten dort die auf 400 bis 1000 Franken lautenden Schecks ausgezahlt.

Politische Tagesübersicht.

hd **Darmstadt,** 7. Mai. Die zweite Kammer tritt am 13. Mai zu einem voraussichtlich mehrtägigen Sitzungsabschnitt zusammen. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag Köhler betreffend die Erbfolgefrage.

hd **Berlin,** 7. Mai. Die Kommission des Reichstages zur Beratung des Süßstoffgesetzes hat heute die zweite Lesung beendet und den Steuersatz für Saccharin von 80 auf 60 M. herabgesetzt.

hd **Berlin,** 7. Mai. Der Senioren-Konvent des Reichstages beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Pfingstferien für die Zeit vom 14. Mai bis 4. Juni anzusetzen. Nach den Ferien soll in erster Linie die Seemanns-Ordnung erledigt werden.

hd **Madrid,** 7. Mai. Die Gendarmerie entdeckte bei Bagnolas in Catalonien eine Niederlage von Waffen. Man nimmt an, daß dieselben den Karlisten gehören.

hd **Konstantinopel,** 7. Mai. Infolge eines Befehles, daß die ausländischen Postanstalten bis auf Weiteres infolge des Pestfalles keine Briefe und Postsendungen übernehmen und befördern dürfen, ist es zwischen der Pforte und den Vertretern derjenigen Mächte, welche in der Türkei Postämter unterhalten, zu einem Konflikt gekommen.

hd **London,** 7. Mai. Das Unterhaus nahm gestern Abend mit 333 gegen 227 Stimmen den Majorungs-Antrag an, nach welchem die englische Kohlen-Ausfuhr mit einer Ausfuhrsteuer belegt wird.

hd **Algier,** 7. Mai. Infolge der jüngsten antisemitischen Unruhen sind 14 Personen verhaftet worden. Der Urheber des Attentats auf Max Regis wurde gestern Abend in Freiheit gesetzt, da es scheint, daß derselbe in Notwehr gehandelt hat.

Washington, 6. Mai. Hier hat sich die Nachricht bestätigt, daß Amerika darauf hinarbeite, daß ganz China dem Handel der gesamten Welt geöffnet werde, und daß es hierbei Unterstützung finde.

* * *

Ueber den neuen Generalpostmeister schreibt die „Straßb. Post": Zum Staatssekretär des Reichspostamtes ist als Nachfolger Podbielskis der bisherige Direktor der ersten Abteilung des Reichspostamtes **Kraetke** ernannt worden. Nicht nur die Fachkreise werden mit dieser Wahl des Kaisers sehr zufrieden sein! Der nunmehrige Generalpostmeister ist nämlich nicht nur ein Fachmann ersten Ranges, der sich stets der besonderen Wertschätzung und des besonderen Vertrauens des großen Stephan erfreut hat, sondern ein umfassend gebildeter, weitschauender Weltmann, der auch auf anderen als postalischen Gebieten mit Erfolg und Thatkraft sich bewährt hat. Insbesondere auf dem Gebiete der Kolonialpolitik hat er sich große Verdienste erworben; mehrere Jahre war er als Landeshauptmann der Neu-Guinea-Kompagnie an Ort und Stelle selbst thätig und gehört noch heute dem Kolonialrate als Mitglied an. Staatssekretär Kraetke ist geborener Berliner und nach bestandenem Abiturientenexamen als Postelev in Berlin eingetreten. Der praktische Dienst und die Verhältnisse in der Provinz sind ihm aus eigener Erfahrung gründlich bekannt. Während des Krieges war er als Postpraktikant bei der Feldpost-Sammelstelle in Köln thätig, später als Postinspektor in Darmstadt und als Postrat in Düsseldorf. Seine ungewöhnlichen Fähigkeiten veranlaßten bald seine Berufung zum vortragenden Rat im Reichspostamt. Schon nach Stephans Tod war die Rede von der Berufung Kraetkes in die leitende Stelle, die nun jetzt erfolgt ist. Der neue Staatssekretär dürfte in der Mitte der fünfziger Jahre stehen, er ist unverheiratet. Das deutsche Postwesen wird unter seiner Führung eine neue Blütezeit erleben.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Rosmead, 6. Mai. Vergangene Nacht rissen die Buren bei Taaibosh abermals die Schienen des Bahngeleises auf, wodurch der regelmäßige Postzug eine zwölfstündige Verspätung erlitt.

Clerksdorf, 7. Mai. Die Buren, welche eine Zeit lang Harbeestfontein besetzt hatten, haben ihre Stellungen verlassen und sich nach verschiedenen Richtungen gewandt. Ein großer Teil unter Delarey zog nach Süden, ein anderer in nördlicher Richtung.

hd **London,** 7. Mai. Aus Kapstadt wird gemeldet: Man bestätigt, daß die Kommando von Scheypers, Makan und Hugo eine große Thätigkeit im Zentrum und Kreuzzügen im Osten der Kapkolonie an den Tag legt. Die Buren zerstörten gestern zwei mit Lebensmitteln beladene Eisenbahnzüge.

hd **London,** 7. Mai. Aus Bloemfontein wird berichtet, daß Baden Powell dort eingetroffen ist.

hd **London,** 7. Mai. Aus Blinkwater wird gemeldet: Zwei Tage nach der Räumung von Senekal durch den Obersten Pulteney hat ein Buren-Kommando den Ort wieder besetzt. Infolgedessen mußte der englische Oberst einen neuen Angriff unternehmen, um die Buren zurückzudrängen. Die Buren hatten 3 Tote, einen Verwundeten und 9 Gefangene.

Neigung und Pflicht

30 Roman von Franz Rosen.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich habe ja garnichts dagegen! Wenn es mir überhaupt zukäme, Ihnen zu- oder abzuraten, hätte ich vielleicht nicht so lange geschwiegen. Außerdem ist er mein Kamerad und ein braver, lieber Kerl, den wir alle gern mögen. — Sie werden ja das Für und Wider erwogen haben — und da Sie darnach zu dem Ergebnis gekommen sind, daß in einer Verbindung mit ihm die Bedingungen Ihres Lebensglücks enthalten sind — nun, so kann ich eben nichts anderes thun, als Ihnen von Herzen die Verwirklichung dieses erhofften Glückes wünschen."

Maria war nicht zufrieden. Sie mißhandelte immer noch den Myrtenzweig, während Lazinsky steif und still vor ihr stand.

„Sie sind mir doch nicht böse!" fragte sie endlich geradezu.

„Böse? Aber Maria! Böse? Daß Sie glücklich werden wollen — mit einem andern? Wie käme ich dazu? Wir können uns doch nicht heiraten —"

Sie wurde dunkelrot.

„Nein — nein aber — ich dachte — — —" sie stockte.

„Nein, so selbstsüchtig, wie Sie zu glauben scheinen, bin ich nicht. Ich bin nur zurückhaltend, weil ich fürchte, sonst die Gewalt über mich zu verlieren. Denn es wird ja nun doch anders — —"

Sie sah betroffen auf. Sie wünschte garnicht, daß es anders werde.

„Vielleicht —" fuhr er, ihr Mienenspiel genau verfolgend, fort, „— findet sich mit der Zeit in Ihrer Häuslichkeit ein Platz für einen guten Freund —"

14.

Elisabeth Lazinsky stand in dem kleinen Vorsaal und wartete auf ihren Mann. Sie war zur Heimfahrt bereit. Um ihr helles Gewand hatte sie einen dunkelroten Seidenmantel geschlungen und um den Kopf ein gelbliches Spitzentuch gewunden, aus dem das Gesicht zart und rosig erschimmerte.

Hinter den geschlossenen Thüren wogte noch das Gerausch fröhlicher Menschen. Elisabeth neigte das Haupt ein klein wenig nach dort, als lauschte sie unter all den verworrenen Tönen auf einen bestimmten. Dabei sah sie regungslos auf die farbigen Steine des Fußbodens nieder, als gälte es aus ihren vielfach verschlungenen Arabesken ein interessantes Rätsel zu lösen.

Plötzlich öffnet sich eine der geschlossenen Thüren. Eine Flut hellen Lichts fällt heraus. Elisabeth schrickt zusammen und sieht auf. Sie hat ihren Mann erwartet. Aber es ist Peter Waldburg. — Schnell, wie er den Raum betreten, hat er denselben jedenfalls durcheilen und wieder verlassen wollen. Da erblickt er Elisabeth und seine flüchtige Bewegung erlahmt. Langsam klinkt er die Thür hinter sich ein und bleibt stehen — ganz Frage, ganz Unsicherheit.

Elisabeth war in ihren tiefsten, traurigsten Gedanken überrascht worden durch den Gegenstand solcher Gedanken. Eines Augenblickes Länge hatte sie ihr Gesicht nicht in der Gewalt. Und dieser Augenblick genügte.

Es giebt einen Sommertag, an dem die Erde ganz in Blüte steht und in reifer Schönheit prangt. Und doch liegt ein dunkler Bann über allem. Jede Blüte hängt den Kopf und schließt den Kelch; kein Vöglein mag singen; schwer und müde streicht die Luft durch die schweigenden Büsche. Denn der Himmel ist bedeckt, und die Sonne scheint nicht. Und der Tag geht dahin wie alle anderen Tage und wird sich seiner Zeit nicht bewußt — denn die Sonne scheint nicht. Jedes noch so kleine Atom der Natur verrichtet seine Arbeit, erfüllt seinen Zweck, aber mechanisch, ohne Freude, ohne Lust — denn die Sonne scheint nicht.

Und plötzlich, mit einem Male bricht sie durch — schnell, unerwartet, leuchtend und sengend. Eine goldne Herrlichkeit fällt auf die Erde nieder, daß sie erstrahlt in Licht und Wonne. Alle Vögel flattern auf mit schmetterndem Gesang, alle Blumen fangen an zu duften und zu atmen und in tieferen Farben zu prangen. Ein Jauchzen innerster, heiligster Freude hebt die Brust der reichen Erde.

Und die Sonne leuchtet und lacht und glüht — und geht unter. Denn es war Abendsonne. Und wie sie hinunter ist, fällt ein tieferes Dunkel wie eine große Trauer über die einsame Erde; und in jedem Blumenkelch steht ein großer, klarer Tautropfen.

Elisabeths Gestalt war vorübergehend wie in Licht getaucht; in ein aus ihrem eigenen Innern quellendes Licht, das aus ihren Augen brach wie ein blendender Strahl von Herzensjubel und Glückseligkeit. Es leuchtete um sie wie goldiger Sonnenschein — ihre ganze Gestalt schien sich in diesem Licht zu verklären, und sie stand stille wie unter himmlischen Segensstrahlen die lichtverlangende Erde.

Peter Waldburg sah tödlich erschrocken in diese stummen, leuchtenden Augen; diese Augen, die ganz, ganz andere Geheimnisse verrieten als die eines traurigen, einsamen Lebens. Eine Bewegung ging durch seinen Körper, wie das Sturmesbrausen durch den Eichenstamm; ganz kurz und ganz flüchtig. Seine Lippen teilten sich und schlossen sich wieder. Groß, dunkel und seidoll umfaßte sein Blick sekundenlang ihr strahlendes Bild. Dann wandte er sich schweigend um und ging zurück, von wannen er gekommen war. Um nichts in der Welt hätte er jetzt ein gleichgiltiges, erlösendes Wort finden können.

Das Licht, das Elisabeth ausstrahlte, erlosch. Ein letzter Abglanz blieb davon zurück, ein verwirrter Funke, der sich in den großen Thränen verfangen hatte, die plötzlich ihre Augen füllten.

(Fortsetzung folgt.)

London, 7. Mai. Aufsehen erregt ein Bericht, den die „Times" unterm 28. April aus Kronstadt erhalten haben will und in welchem die Lage des britischen Heeres in den düstersten Farben geschildert wird. Der Versuch, den Oranje-Freistaat von den Buren zu säubern, sei, wenn auch nicht ganz mißglückt, so doch wenig erfolgreich gewesen. Nicht weniger als 75 000 Mann seien allein zur Ueberwachung der Eisenbahn erforderlich.

hd **London**, 7. Mai. Das Kriegsamt veröffentlicht die englische Verlustliste bis zum 1. Mai. Darnach belaufen sich die Verluste insgesamt auf 63,498 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. In dieser Zahl sind weder die Kranken noch die Verwundeten, welche sich augenblicklich in den südafrikanischen Hospitälern befinden, einbegriffen — Die tägliche Verlustliste für gestern beläuft sich auf 4 Tote, 18 Verwundete, 11 Vermißte und 12 an Krankheit Verstorbene. Außerdem sind 189 Schwerkranke vorhanden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai. Tagesordnung: Interpellation Herold (Zentr.) wegen der das landwirtschaftliche Interesse schädigenden Pferde-Vormusterung für Saatzeit beziehungsweise zur Erntezeit

Kriegsminister Goßler erklärt, daß die Festsetzung der Vormusterungen Sache der Landes-Regierungen und speziell der Provinzialbehörden sei. Es werde nach Möglichkeit Alles vermieden werden, um Mißstände zu beseitigen.

Auf Antrag Gröber (Zentr.) findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Kriegsminister Goßler erklärt sich bereit, die Vermittlung, falls ihm bestimmte Fälle genannt würden, zu übernehmen.

Es folgt die Interpellation Singer (Soz.) betreffend Außerachtlassungen der für chemische Fabriken erlassenen Vorschriften gegenüber den Fabriken in Griesheim.

Abg. Hoch (Soz.) bezeichnet es als wahrscheinlich, das in Griesheim Gewerbeaufsicht und Betriebsleitung gewisse Betriebsvorschriften unbeachtet gelassen hätten und betont, das die Gewerbeaufsicht also mitschuldig sei und die eigentliche Verantwortung der Regierung zufalle, dem ganzen System.

Staatssekretär Posadowsky meint, die Interpellation sei, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen, zu früh erschienen. Eine Verantwortlichkeit des Reichskanzlers liege hier nicht vor, denn die Fabrik ist konzessioniert. Möglich sei es, daß die landespolizeilichen Vorschriften verletzt sind. An und für sich bestehe bei Pikrinsäure eine Explosionsgefahr nicht. Die Explosion habe im Stadium der Feuchtigkeit der Säure stattgefunden. Der Reichskanzler werde sich mit den Verbündeten Regierungen, wegen etwaiger genauerer landesgesetzlicher Bestimmungen für derartige chemische Fabriken in Verbindung setzen. So bedauerlich der Fall auch sei, so beruhe die Interpellation doch auf falschen Voraussetzungen.

Auf Antrag Müller (Zentr.) findet eine Besprechung der Interpellation statt, an welcher sich die Abgg. Müller-Fulda, Wurm (Soz.), Kardoff (Reichsp.) und Schrader (freis. Ver.) beteiligen.

Es folgt die Interpellation von Hodenberg (Welfe) betreffend die in Südafrika in englischer Gefangenschaft befindlichen deutschen Missionare, welche Staatssekretär v. Richthofen beantwortet.

Nach Bemerkungen der Abgg. Bachem (Ztr.), Oertel (konf.) und Hasse (ntl.) schließt die Besprechung.

Morgen 1 Uhr dritte Lesung des Weingesetzes, 2. Lesung des Diäten-Antrages und Gewerbegerichts-Antrag. Schluß 5 3/4 Uhr.

Aus Baden.

** **Hornberg**, 7. Mai. Seine Majestät der Kaiser traf gestern nach 5 Uhr hier ein und begab sich mit dem Fürsten zu Fürstenberg alsbald in die östlichen Waldberge zur Auerhahnjagd. Seine Majestät kehrte nach Abendpirsch wieder hierher zurück, um im Salonwagen einige Stunden auszuruhen und dann nach Mitternacht abermals per Wagen von hier sich auf die Höhen zur Jagd zu begeben. Die Abreise erfolgte heute früh 7 Uhr nach Schloß Fürstenberg in Donaueschingen, woselbst der Kaiser voraussichtlich drei Tage verweilen wird.

II **Donaueschingen**, 7. Mai. Heute Vormittag 1/2 9 Uhr traf S. M. der Kaiser mittelst Sonderzug mit Begleitung hier ein. Hierauf folgte gemeinsames Frühstück.

N **Saig**, 7. Mai. Heute fand anläßlich des Jahrestages, an dem vor einem Jahre die Gemeinde Saig von dem Brandunglück heimgesucht wurde, eine kirchl. Gedächtnisfeier mit einem Amte statt. Die zerstörten Häuser sind seit letzten Herbst wieder aufgebaut und mit Ausnahme des Pfarrhauses bewohnt; die St. Johanneskapelle harrt noch ihrer Wiederherstellung.

N **Radolfzell**, 7. Mai. Vor einigen Tagen wurde die 73-jähr. Witwe Seeberger durch den Bahnarbeiter Beh von Markelfingen mit einem Fahrrad überfahren. Sie erlitt mehrere kleinere Verwundungen. Es gesellte sich Blutvergiftung hinzu und nun ist die Frau ihren Wunden erlegen. Beh wurde verhaftet.

N **Schopfheim**, 7. Mai. In vergangener Nacht erbrach ein Individuum auf dem hies. Güterbahnhofe mittelst Brecheisen mehrere Wagen. Zwei Bahnbedienstete überraschten den Dieb. Nach heftigem Kampfe, bei welchem der eine der Beamten seine Laterne auf dem Einbrecher zerschlug, entkam der Letztere. Was er gestohlen hat, konnte bis jetzt nicht sicher festgestellt werden, wahrscheinlich hat er aber aus einem aufgebrochenen Koffer Stiefel und sonstige Kleidungsstücke mitgenommen. Der Flüchtling hinterließ eine Tasche, an der sich Schweiß und Haare von Wild befinden, was darauf schließen läßt, daß der Einbrecher zugleich ein Wilderer ist. Die Gendarmerie fahndet eifrig nach ihm.

** **Pforzheim**, 7. Mai. Weil ihn die Spatzen ärgerten, die vor seinem Fenster die jungen Triebe an den Blumenstöcken beschädigten, holte ein Anwohner der westlichen Karlfriedrichstraße seine Zimmerflinte und schoß nach den frechen Burschen. Die Spatzen traf er nicht, wohl aber zertrümmerte er das Schaufenster seines Nachbars, so daß er jetzt einen Schadenersatz von etwa 150 Mark zu zahlen hat.

N **Mannheim**, 7. Mai. Die Großh. Herrschaften trafen kurz vor 10 Uhr hier ein, von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt. Die Herrschaften fuhren vom Bahnhof direkt nach dem Schlosse, woselbst die Großherzogin eine Abordnung des Bad. Frauenvereins, Abteilung Mannheim und eine Abordnung des Vereins für weibliche Handelsangestellte empfing. Der Großherzog begab sich sodann nach der Kunstgewerbeausstellung. Von hier besuchte der Großherzog das Oberrealschulgebäude, um die dort ausgelegten Pläne der II. Neckarbrücke und die Pläne für städt. Bauten zu besichtigen. Darauf erfolgte eine Rundfahrt durch die östliche Stadterweiterung. Die Großherzogin besuchte das allgemeine Krankenhaus, wo ihr u. A. die Teilnehmer an dem Krankenpflege-Kursus vorgestellt wurden. Später wurde noch das Luisenhaus und das Großh. Institut besucht. Nach der Rückkehr findet Mittagstafel im Großh. Schlosse statt.

N **Mannheim**, 7. Mai. Aus verschmähter Liebe ermordete heute früh in der Wirtschaft zum „Rodensteiner" der 21 Jahre alte Friseurgehilfe Martin Loersch die 19 Jahre alte Kellnerin Philippine Jung, indem er sich in deren Schlafzimmer einschlich, sich versteckte und das schlafende Mädchen überfiel und ihr den Hals durchschnitt. Er selbst suchte sich die Pulsadern zu öffnen und leerte ein Fläschchen mit Säure. Doch wird er wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen. Er wurde in das allgemeine Krankenhaus verbracht.

** **Heidelberg**, 6. Mai. Gestern wurde hier die Landesausstellung für Lehrlings-Arbeiten eröffnet. Dieselbe umfaßt ca. 5000 Arbeiten von 1300 Ausstellern. An der Ausstellung, wo jedes Handwerk vertreten ist, haben sich 71 badische Vereine beteiligt. Das Preisgericht verteilte 51 erste, 389 zweite und 458 dritte Preise und außerdem 353 schriftliche Anerkennungen.

Vermischte Nachrichten.

= Die reiche Fabrikantenfamilie Köchlin-Dollfuß in **Mülhausen** im Elsaß war im Besitz einer Fahne aus den Zeiten der französischen Revolution. Sie wehte einmal der Nationalgarde voran, als eine neue Zeit die alte ablöste. Dieses geschichtlich interessante Stück geriet nun wahrscheinlich unter allerlei Kram, den ein Trödler Namens Haas aus dem Nachlasse des Fräuleins Köchlin ankaufte. Erst als der Althändler die Fahne dem historischen Museum in Mülhausen für 2000 Mk. zum Kauf anbot, merkte die Familie Köchlin-Dollfuß den Verlust und erklärte, sie habe niemals die Absicht gehabt, die Fahne zu verkaufen. Sie ließ dem Trödler zum Ueberfluß 300 Mk. für das Erinnerungszeichen bieten, aber dieser bleibt dabei, daß die Fahne sein gehöre und er sie unter 2000 Mk. nicht abgebe. Da er gedroht hat, die Fahne ins Ausland zu verkaufen, so hat die Köchlin-Dollfußsche Familie die vorläufige gerichtliche Beschlagnahme beantragt.

= **Kaiserslautern**, 7. Mai. Der wegen Brandstiftung in Untersuchung befindliche Landwirt Johann Philipp Schäfer zu Münsterappel hat sich durch einen Schuß ins Herz getötet, nachdem er vorher seinem Sohne eine Kugel in den Kopf geschossen hatte.

= **Einen großen Münzenfund** hat ein Einwohner in Gräfrath gemacht. Beim Umgraben eines Terrains, auf dem bisher allerlei altes Gerümpel lagerte, fand er einen großen irdenen Topf, der fast ganz mit Gold- und Silbermünzen angefüllt war. Die Geldstücke sind französischen Ursprungs und tragen Jahreszahlen zwischen 1760—1780; sie sind samt und sonders gut erhalten und repräsentieren, wie der glückliche Finder angiebt, einen Wert von 40—50 000 Mark.

= **Vom Setzerlehrling zum Minister.** In Görz feierte Dr. Karl v. Scherzer, ehemaliger österreichisch-ungarischer Generalkonsul, seinen 80. Geburtstag. Scherzer begann seine Karrière als Setzerlehrling in der Wiener Staatsdruckerei. Er machte große Reisen, betrieb philologische und volkswirtschaftliche Studien, beteiligte sich an der Erdumseglung der Fregatte „Novara" (1857 bis 1859) und trat sodann in den österreichischen Staatsdienst. Als Generalkonsul war er nacheinander in Smyrna, London, Leipzig und Genua thätig. Bei seiner Pensionierung erhielt der ehemalige Setzerlehrling den Titel eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers.

= **Aus der Schweiz**, 4. Mai. Von dem Stande der Arbeiten an der Jungfraubahn wird im „Oberländer Volksblatt" berichtet: Es sind nun noch achthundert Meter Tunnel bis Station Grindelwaldblick zu bohren. Diese Strecke soll innerhalb Jahresfrist vollendet werden, und damit ist dann wieder eine Etappe an dem Riesenwerk zurückgelegt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 8. Mai. Wir machen nochmals auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß in unserm Verlag für die am Sonntag, den 19. Mai, hier stattfindende Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldvereins eine Festschrift erscheint, deren Reinerträgnis dem Verein überwiesen wird. Die Festschrift wird 12 Seiten großes Format auf Kunstdruck-Papier mit mehreren Farben gedruckt. Dieselbe enthält einen Rückblick auf Geschichte und Thätigkeit des Schwarzwaldvereins, ausführliche Schilderungen Emmendingens aus berufener Feder, Willkommengedicht, humoristische Schilderungen und dergleichen mehr. Den Schluß bildet ein Inseratenanhang, wozu Interessenten nur noch wenig Raum zur Verfügung steht. Zahlreiche Illustrationen unserer Stadt und Umgebung werden diese Festschrift besonders wertvoll machen und damit einen schönen Gruß und sinniges Geschenk an auswärts weilende Angehörige darstellen. Die Festschrift gelangt am Samstag vor dem Festtage zur Ausgabe und nimmt unsere Geschäftsstelle jetzt schon Bestellungen darauf entgegen, da die Schrift trotz der ziemlich großen Auflage bald vergriffen sein dürfte.

* **Emmendingen**, 8. Mai. Die Großh. Bezirksämter bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß nach § 1 des bad. Gesetzes vom 4. Mai 1896 „Die Hundstaxe betr." jeder über 6 Wochen alte Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuereinnehmerei am Orte des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthaltes des Besitzers anzumelden und für denselben gleichzeitig bei der Anmeldung die gesetzliche Taxe zu entrichten ist. Zuwiderhandlungen werden mit der im § 7 des Gesetzes angedrohten Geldstrafen bestraft, neben welcher die Einziehung der Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, angeordnet werden kann.

* **Emmendingen**, 8. Mai. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Ein Beweis, wie hoch das edelste Geschöpf — der Mensch — heutzutage geschätzt wird, beweisen die Lokalfahrkarten. Ein Mensch, ein Hund, ein Gepäckstück gelten als gleichartig. Und da sage man noch von dem Wert der Menschheit!

Dagegen müssen wir anführen, daß wir das ganz in der Ordnung finden, so viel Widerspruch und Kopfschütteln wir auch ob unserer Meinung ernten mögen. Das Bestreben der Bahnverwaltung muß darauf gerichtet sein, den ganzen Verkehrsapparat zu vereinfachen und dazu trägt vor allen Dingen auch die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Billete bei. Werfen wir einen Blick in einen Eisenbahnschalter mit seinen oft vielen Hunderten von Billeten, so wird der Einsichtige begreifen, welche Anforderungen an rasche Orientierung bei lebhaftem Verkehr an die Bahnbeamten gestellt werden. Die Hauptsache ist ja, daß man schnell, sicher und angenehm befördert wird, ob nun zufällig das gleiche Billet auch für ein Frachtstück oder gar für einen Hund gilt, sollte dem praktischen Menschen ziemlich Wurst sein. Fort also mit der Zimperlichkeit und kommen wir der Bahn bei den notwendigen Reformen entgegen, uns mit der Vereinfachung der Billete zufrieden zu geben.

⊛ **Emmendingen**, 8. Mai. In der gestrigen Schöffengerichts-Sitzung, an welcher Teil genommen haben: 1. Großh. Amtsrichter Büchner als Vorsitzender, 2. Leopold Epstein, Gerber in Eichstetten, 3. Theodor Rehm, Lederfabrikant in Emmendingen als Schöffen, Referendär Fromherz als Beamter der Staatsanwaltschaft, Aktuar Zaiß als Gerichtsschreiber wurden die auf der Tagesordnung stehenden Fälle, wie folgt erledigt: 1) Goldarbeiter Johann Pfromer von Engelsbrand, wegen Bettels und Landstreicherei, Urteil: wegen Bettels 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, wegen Landstreicherei: Freisprechung. 2) Taglöhner Georg Gerber von Sexau wegen Erregung öffentliches Aergernisses, Urteil: Freisprechung. 3) Taglöhner August Stehlin von Oberhausen, Taglöhner Hermann Zapf von Biberach und Karrusselgehilfe Ernst Zapf von Oberhausen wegen erschwerter Körperverletzung und erschwerten Hausfriedensbruchs, Urteil: Stehlin zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 24 Tagen, Hermann Zapf zu einer solchen von 6 Wochen und Ernst Zapf zu einer solchen von 17 Tagen. 4) Taglöhner Wilhelm Schuhmacher von Sexau wegen Diebstahls und Unterschlagung, Urteil: Gesamtgefängnisstrafe von 2 Tagen. 5) Mathias Jäglin von Wasser wegen Beleidigung, Urteil: Geldstrafe von 10 Mk., ev. 2 Tage Haft. 6) Julius August Vöglin von Bahlingen wegen Uebertretung § 76 a R.-St.-G.-B., Urteil: Freisprechung. 7) Landwirt Fridolin Unmüßig von Holzhausen und Schreiner Josef Schupp von Winden wegen Beleidigung, Urteil: Freisprechung. 8) Karl Martin Danzeisen Ehefrau, Maria Magdalena geb. Kaiser von Eichstetten wegen erschwerter Körperverletzung, Urteil: Geldstrafe von 20 Mk. 9) Ziegler Hermann Schopferer von Nimburg wegen Körperverletzung, Urteil: Geldstrafe von 12 Mk., ev. 3 Tag Haft. 10) Dienstknecht Mathias Herr von Mußbach-Freiamt wegen Fundunterschlagung, Urteil: Freisprechung.

* **Emmendingen**, 8. Mai. Wo liegt die Wahrheit? Die „Badische Landeszeitung" bringt heute folgende Meldung:

Verluste in China. Von badischen Soldaten, die sich dem Expeditionskorps nach China angeschlossen hatten, wurde in dem Gefecht bei Hui-kia-tschang (südöstl. von Yung-tsing-hien) der Gefreite Ernst Ammann aus Emmendingen, Bez.-A. Emmendingen, durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet. Gestorben ist, bezw. wird vermißt, der Gefreite Herold Hrber aus Waldulm, Bez.-A. Achern.

Wir erhielten gestern früh eine Notiz zugesandt, wonach der Gefreite Ernst Amann aus Endingen sei und druckten diese Nachricht auch ab. Eine gleiche Nachricht brachte die „Freib. Ztg.". Der neueste „Frb. Bote" machte nun der „Frbr. Ztg." einen Vorwurf, welcher auf Vorspiegelung falscher Thatsachen hinausläuft, da es in Endingen keine Familie solchen Namens gebe und die Notiz auf Grund der Verlustliste entstanden sei. Wir stellen nun fest, daß der Gefreite A. nicht von hier ist (Familien namens Ammann giebt es hier); die Nachricht der „Bad. Ldsztg." dürfte also auf einen Fehler zurückzuführen sein, die nähere Bezeichnung Bez.-A. Emmendingen verrät dies. Familien namens Ammann giebt es auch, entgegen der Behauptung des „Frb. B." unserer Information nach in Endingen. Wir bitten unsern werten Korrespondenten in Endingen, sich dazu zu äußern.

— **Saatenstand** im Großherzogtum. Um die Mitte des Monats April berechtigte der Stand der Saaten zu der Erwartung einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen) Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte.

* **Reichenbach**, 8. Mai. Dem Hofbauer Johann Georg Holzer hier wurde für einen 16 Monate alten Farren ein Körschein erteilt.

○ **Kenzingen**, 8. Mai. Bei der in Müllheim abgehaltenen Musterung und Prämierung der 1900er Weine erhielt Herr Louis Mayer von hier unter Abt. Edelweine einen zweiten Preis, einen Krug.

○ **Endingen**, 6. Mai. Heute Abend verunglückte hier ein Einwohner von Königschaffhausen. Der Mann hatte einen Wagen Hopfenstangen geladen. Das Pferd wurde scheu, und indem der Fuhrmann das Pferd beruhigen wollte, geriet er unter einen ihm entgegenkommenden Steinwagen, der ihm über beide Oberschenkel ging. Er erlitt auch noch verschiedene Kopfwunden und sonstige innere Verletzungen. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Mann liegt bedenklich darnieder. Den Fuhrmann des Steinwagens trifft keine Schuld. — Die zweitälteste Frau unserer Stadt, die Witwe Franziska Kalchthaler, ist gestern im Alter von 86 Jahren gestorben. Frb. Ztg.

Eichstetten, 7. Mai. Der heute abgehaltene Frühjahrsmarkt war sehr stark besucht. Trotz der ungünstigen Witterung am Morgen herrschte auf dem Schweinemarkt, wie auch auf dem Viehmarkt recht reges Leben; beiderseitig wurden recht hohe Preise erzielt. Als sich dann gegen Mittag der Himmel klärte und die Sonne ihre warmen Strahlen sandte, füllte sich auch der Krämermarkt, besonders war der Geschirrmarkt stark besucht, was wohl dahin schließen läßt, daß in der Zwischenzeit manches Häfele zerbrochen wurde.

Vom Kaiserstuhl, 6. Mai. Die Sektion der inzwischen gestorbenen Frau aus Sasbach ergab einen der schwersten Fälle der vorsätzlichen Tötung eines Menschen. Die Anklage gegen den ruchlosen Thäter lautet auf Mord. In der Gemeinde herrscht große Aufregung über die grausame Mordthat.

○ **Breisach**, 8. Mai. Gemäß § 37 Abs. 1 Ziffer 2 der Verordnung vom 17. August 1889, betr. die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung, macht das Gr. Bezirksamt hier bekannt, daß nach Mitteilung des Vorstandes der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft die Gesamtzahl der abgeschätzen Arbeitstage für die ermittelten 4946 land- und forstwirtschaftlichen Betriebe des Amtsbezirks Breisach im Jahre 1900 = 1175 500 beträgt. Bei dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst von 549 Mk. und dem hieraus berechneten Tagesarbeitsverdienst von 1,80 Mk. stellt sich der Arbeitswert, mit welchem der Amtsbezirk an dem Gesamtbedarf der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1900 Teil zu nehmen hat, auf 2115 900 Mk. Nach Verhältnis dieses Arbeitswertes hat der Bezirk die Summe von 17 985,15 Mk. aufzubringen und es entfällt auf je 100 Mk. Arbeitswert ein Betrag von 85 Pfg.

* **Kollnau**, 6. Mai. Die Strafkammer Freiburg verhandelte heute a. a. die Anklage gegen die Fabrikarbeiterin Marie Lölfle von hier wegen Diebstahls. Sie soll ihrer Mutter eine Uhr gestohlen haben, was sie aber beabredet und worüber die Mutter das Zeugnis verweigert. Die Angeklagte wurde danach freigesprochen. Ferner war der Fabrikarbeiter Arnold Seiler von hier des erschwerten Diebstahls angeklagt, weil er in ein Haus einstieg und dort 28 Pfg. stahl. Seiler wohnte aber in diesem Hause und dasselbe war damals geschlossen, so daß der Erschwerungsgrund nicht angenommen wurde und der Angeklagte mit drei Wochen Gefängnis davonkam.

* **Waldkirch**, 7. Mai. Im hiesigen Rathaussaal fand Montag eine Sitzung der Freiburger Strafkammer statt. Angeklagt war der 36 Jahre alte Kandelwirt und Jagdaufseher Max Bauer von Graben, wohnhaft in Waldkirch, wegen fahrlässiger Tötung. Auf der Jagd am 27. Nov. gab B. zwei Schüsse auf einen jagenden Hund ab. Nach dem ersten streckte der ihm als Treiber dienende, städtische Waldhüter Friedr. Hofmann die Hände empor mit dem Rufe: „Was hast Du gemacht." Auf Bauers Zuruf! „Zurück!" verschwand Hofmann wieder und Bauer gab einen zweiten Schuß auf den Hund ab. Nachdem der Hund tot war, rief Bauer Hofmann, erhielt aber keine Antwort. Als er in den Graben stieg, sah er Hofmann auf dem Gesicht liegen; bei näherer Untersuchung fand er ihn bereits tot; ein Schrotkorn war dem Manne ins Herz gedrungen. In der heutigen Verhandlung hielt sich B der fahrlässigen Tötung nicht für schuldig; er könne auch nicht sagen, von welchem Schuß der Getroffene ein Schrot erhalten habe. Beim ersten Schuß hätte er Hofmann nicht im Graben vermutet; in diesem habe er auch nicht schießen können. Der zweite Schuß sei mehr links als rechts, wo Hofmann sich geduckt haben mußte, gefallen. Um sich von den Möglichkeiten selbst ein Bild zu machen, unterbrach der Gerichtshof die Sitzung mit dem Staatsanwalt, dem Angeklagten, Verteidiger, den Sachverständigen und den Zeugen an die Stelle der That. Der Staatsanwalt hielt die Klage aufrecht, indem er zu beweisen suchte, daß das Schrotkorn vom zweiten Schuß (den der Angeklagte nicht abgeben durfte, wenn er nicht fahrlässig handeln wollte) herrührte, denn vor dem zweiten Schuß habe er gewußt, wo Hofmann sich befindet. Der Verteidiger sprach gegen diese Meinung, weil nicht bewiesen sei und nicht bewiesen werden könne, von welchem Schusse das Schrotkorn herrühre. Der Gerichtshof entschied nach kurzer Beratung: der Angeklagte ist freizusprechen und der Staatskasse die Kosten zu überweisen. Das Urteil begründe sich darin: es sei der Beweis nicht erbracht, welcher Schuß den Tod des Hofmann herbeiführte; wäre das tödliche Schrotkorn vom zweiten Schuß abgeirrt, so würde eine fahrlässige Tötung stattgefunden haben.

⊻ **Waldkirch**, 6. Mai. Heute Abend fand die alljährliche Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr Waldkirch im Rathaussaale statt, wobei der bisherige Kommandant Karl Ihringer mit 77 Stimmen (gegen 58 der früheren Wahl) wieder zum Kommandanten gewählt wurde. Herr Ihringer nahm die Wahl, nachdem er von den Hauptleuten abgeholt worden war, dankend an. Frb. B.

Ein Wort über unsere Hecken.

„Für? Ich dächte doch eher gegen" — so sagt vielleicht manch einer beim Lesen unserer Ueberschrift und denkt dabei an den Aerger, den ihm das Gestrüpp und Gebüsch draußen am Rande seines Besitztums schon verursachte, dadurch, daß es ihn an der richtigen Bearbeitung desselben hinderte, nur unnötig Schatten machte und dabei eine Brutstätte für allerlei Ungezieser ist. Und aufs neue nimmt er sich dann vor, sobald er nur daran kommen kann, das unnütze Gesträuch herauszuhauen.

Wäre es wirklich so, dann müßten wir es sehr bedauern, denn die Sache hat doch auch noch eine andere Seite, und gerade ihr möchten wir an dieser Stelle eine kurze Besprechung widmen. Dabei wollen wir davon absehen, auseinanderzusetzen, daß die Hecken, welche den Wald umsäumen, den Wegen und Bachrändern folgen und unfruchtbare, steinige Hänge bekleiden, eigentlich notwendig in die Gesamtheit eines schönen Landschaftsbildes hereingehören und wesentlich mit zum Schmucke desselben beitragen. Nur ganz kurz wollen wir auch darauf hinweisen, daß Hecken und Buschwerk an Abhängen, steilen Böschungen, Bachufern usw. sehr viel zur Befestigung des Erdreichs beitragen und ausreichenden Schutz gegen Rutschung und Ueberschwemmung gewähren. Weit wichtiger aber ist die Thatsache, daß unsere Hecken so recht die Heimat unserer kleinen Tierwelt und zwar gerade derjenigen sind, auf deren Mithilfe der Landwirt ganz besonders angewiesen ist. Wir nennen hier von allem die Singvögel in ihren vielen Arten, dann aber auch den Igel, das Wiesel, die Eidechse, die Ringelnatter, die Blindschleiche, die Kröte und noch manch anderes sonst so gering geachtetes Lebewesen. Daß auch die letztgenannten im Dienste der Landwirtschaft stehen, durch eifrige und erfolgreiche Bekämpfung und Vertilgung alles möglichen Ungeziefers, ist jedem Einsichtigen bekannt, von den Singvögeln braucht das ja nicht noch besonders gesagt zu werden. Ihr aller Leben aber ist tausendfach bedroht durch ungünstige Umstände aller Art, und sie bedürfen notwendig eines sicheren Unterschlupfes, um sich selbst und ihre Art forterhalten zu können. Einen solchen aber gewährt ihnen nichts so gut und so vollkommen, wie eben das Gestrüppe unserer Hecken. Je dorniger und verwachsener, desto besser für sie. Hier sind ihre natürlichsten und besten Nistplätze, hier finden sie ein schützendes Obdach im Sturm und Ungewitter und eine Zufluchtstätte, die allein im letzten Augenblick noch Rettung gewähren kann vor den Krallen befiederter und unbefiederter Räuber. In den Notzeiten des Spätherbstes und Winters aber sind die Beeren der Heckenpflanzen oft ihre einzige Nahrung. Nehmen wir ihnen das alles, um einiger kleinen Vorteile willen, so berauben wir unsere besten Freunde um eine ihrer notwendigsten Existenzbedingungen und schädigen uns selbst und unsere heimische Landwirtschaft mehr als wir zu ermessen vermögen. Die Erhaltung der natürlichen Lebensverhältnisse unserer Freunde und Mithelfer ist unendlich viel mehr wert, als alle Maßregeln, die wir sonst zu ihrem Schutze treffen können.

Wir kommen daher eben jetzt, zu einer Jahreszeit, in der man gerne solche bisher zurückgestellten Arbeiten, wie das Aushauen der Hecken besorgt, zu der dringenden Bitte ihrer nach Möglichkeit zu schonen und ihnen auch fernerhin das spärliche Plätzchen zu gönnen, das sie seither besetzten.

W. Scheuthle im Württ. Wochenbl. f. Landw.

Nachschrift. Obiger Artikel wurde uns mit der Bitte um Abdruck übersandt und kommen wir diesem Wunsche im Interesse des Vogelschutzes gern nach, umsomehr als uns schon von verschiedenen Seiten die Mißbilligung ausgesprochen wurde, daß das Entfernen der Hecken auf dem alten Friedhof in der jetzigen Zeit erfolgt, wo die Vögel eben an das Brüten gehen. Diese Hecken waren ein Lieblingsaufenthalt für eine Masse Vögel und hätte die Entfernung der Hecken im Herbste vorgenommen werden sollen.

Familien-Nachrichten
aus dem Breisgau und Umgebung.

Gestorben: Friedrich Kramer, Steuerkommissär, Waldkirch. Karl Wurch, Freiburg. Ernestine Fehrenbach, Modistin, Freiburg.

Ueber die Reise der China-Truppen-Transportdampfer liegen folgende letzte Meldungen vor:

Wittekind	(N. D. Lloyd.)	5. Mai	in Shanghai (Heimreise)
Gera	(N. D. Lloyd.)	1. „	von Kobe
Palatia	(Hamb. A. L.)	15. April	in Shanghai
Crefeld	(N. D. Lloyd.)	6. Mai	von Tsingtau
Rhein	(N. D. Lloyd.)	5. „	Borkum-Riff passiert

Briefkasten.

Die „Bad. Ldsztg." enthält in ihrer gestrigen Nr. die Ansprache des Engeren Ausschusses der Nat.-lib. Partei an die Bezirksvereine. Wegen großem Stoffandrang werden wir denselben erst in unserer morgigen Nr. auszugsweise bringen.

Nach Mußbach. Besten Dank, kommt Morgen zum Abdruck, da heute großer Stoffandrang.

Mutmaßliches Wetter.

Vorwiegend trübes, etwas kühleres Wetter mit stellenweisen Niederschlägen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Jundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg, Bursengang I Tr.
Diese Woche: 1341
Ober-Bayern.

Heinr. Aug. Kirch,
Freiburg, Kaiserstrasse 70
bietet in
Damen- und Kinder-Confection
die allergrösste Auswahl
am Platze
zu billigsten festen Preisen. 1226

Für Brautleute!
Aufgerichtete Betten v. Mk. 50.— an bis feinst
empfiehlt 2273.104
Aug. Gotthart, Freiburg, Kaiserstrasse 132
Manufakturw.- u. Bettengesch., Uebern. ganz. Ausstattungen
Photographien und Muster zu Diensten.
Gegründet 1791. Telephon Nr. 341.

Bekanntmachung.
Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert
Donnerstag, 9. Mai d. J., vorm. 11 Uhr,
beim alten Friedhof:
1 Partie altes Holz und Reisig, sowie eine Anzahl Einfassungssteine (sogen. „Erdmännle")
öffentlich gegen Barzahlung.
Emmendingen, 7. Mai 1901. 1364
Bürgermeisteramt.
Rehm.

I. Steigerungs-Ankündigung.
Die Erben des ledigen **Jakob Reitzel** in Denzlingen lassen der Auseinandersetzung wegen, nachbenannte Grundstücke
Donnerstag, den 30. Mai 1901, nachmittags halb 3 Uhr
im Rathause in Denzlingen öffentlich versteigern.
I. Gemarkung Denzlingen:
1. Lgb. Nr. 88: 16 a 41 qm Acker im Hof und Thürleacker, gesch. 600 M.
2. Lgb. Nr. 165: 23 a 40 qm Acker im inneren Untergraben, gesch. 920 M.
3 Lgb. Nr. 831: 24 a 21 qm Wiesen in der oberen Wagmatte, gesch. 920 M.
4. Lgb. Nr. 2102: 35 a 55 qm Acker im Friesenmättle, gesch. 1000 M.
5. Lgb. Nr. 4623: 14 a 90 qm Acker in den Wiesenäckern, gesch. 540 M.
6. Lgb. Nr. 4844: 16 a 28 qm Acker in der Mittelhöh, gesch. 580 M.
7. Lgb. Nr. 5006: 25 a 38 qm Acker in den Kurzwiesenäckern, gesch. 900 M.
8. Lgb. Nr. 2094: 15 a 35 qm Acker im Friesenmättle, gesch. 400 M.
9. Lgb. Nr. 2224: 20 a 25 qm Acker im Fuchsacker, gesch. 700 M.
10. Lgb. Nr. 2144: 15 a 36 qm Acker im Steinbühl, gesch. 300 M.
11. Lgb. Nr. 4018: 29 a 07 qm Acker im Herrenweg, gesch. 1040 M.
12. Lgb. Nr. 2383: 16 a 25 qm Acker im Mattenbühl, gesch. 600 M.
II. Gemarkung Sexau:
13. Lgb. Nr. 9: 56 a 61 qm in den Worgmatten, gesch. 2000 M.
Emmendingen, den 8. Mai 1901.
Gr. Notariat I.
Münzer. 1358

MAGGI'S GEMÜSE-u. KRAFT-Suppen in Würfeln à 10 Pfg.
für 2 Teller nahrhafter, gesunder Suppe sind **übertroffen in Güte** und praktischer Verwendbarkeit. **Nur mit Wasser zuzubereiten.** Stets frisch vorrätig bei 1207
X. Schindler, Konditor und Kolonialw., Marktplatz Emmendingen.

Mein Lager in
Braut-, Perl-, u. Sargkränzen, Totenbouquets, Sterbewäsche
bringe in empfehlende Erinnerung. 1366
Bertha Bartholmeß Nachf.
Emmendingen.

Adresskarten ein- und mehrfarbig, werden in sauberer Ausführung angefertigt von der **Druck- u. Verlags-Akt.-Ges.** vorm. Dölter, Emmendingen.

An einem beliebten
Ausflugs- u. Luftkurort
in nächster Nähe Freiburgs i. Br. ist ein im besten Zustand befindliches **Mineralbad**, mit vollständigem Inventar und gutem Wein- und Bier-Verbrauch per sofort zu **verpachten eventl. zu verkaufen.**
Dasselbe liegt in herrlicher Lage am Tannenwald, hat große Restaurationsräume, hübsche Gartenanlagen, eigene Mineralquelle, Badekabinete etc., sowie ca. 30 Fremdenzimmer.
Tüchtigen, **kautionsfähigen Wirtsleuten** ist hier Gelegenheit geboten, eine sichere Existenz zu gründen. Gefl. Offerten erbitte an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1365

Spitzenkragen
in point-lace und Spachtel
für Damen und Kinder **von Mk. 1.80 per Stück an in allen Preislagen** empfiehlt in enormer Auswahl
1360
L. Wagner, Freiburg,
Kaiserstrasse 148.

Blitz-Fahrpläne
Ausgabe für Baden
soeben eingetroffen. **Preis 15 Pfg.**
Buchhandlung der
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Es ist mal etwas anders!
Neu! Neu!
Loreley-Handharmonika, tadelloses Instrument, hervorragend schöne Klangfülle, elegante Ausstattung, 10 Tasten, 2 Register, ff. Doppelbalken, dem verwöhntesten Spieler zu empfehlen. **Ladenpreis 15 Mark.** Schule gratis!
Loreley-Mundharmonika, 40 tönig, auf beiden Seiten spielbar, orgelartiger Ton, ff. Klapp-Etuis. Schule zum Selbstunterricht gratis. **Ladenpreis 4 Mark.**
Loreley-Ocarina, rein gestimmt, vorzüglicher Ton. Schule zum Selbstunterricht gratis. **Ladenpreis 2 Mark 50 Pfg.**
Diese 3 tadellosen Instrumente, für deren Haltbarkeit ich volle Garantie übernehme, liefere ich für den billigen Preis von nur **12 Mark 50 Pfg.** bei vorheriger Einsendung des Betrages. Nachnahme teurer. Nichtpassendes tausche bereitwilligst um. Außerdem füge ich noch jeder Sendung einen **Röntgenschen X-Strahlen Apparat, womit man die Knochen in der Hand, das Geld im Portemonnaies sehen kann** ꝛc. vollständig **umsonst** bei. **Interessante Neuheit!!** Haupt-Katalog gratis und franko! 2536 52
H. Trabert, Musik-Versand, Hannover.

Einige tüchtige, jüngere
Taglöhner
für dauernde Beschäftigung gesucht. 1347
Otto Wehrle,
Maschinenfabrik, Emmendingen.

25—30 tüchtige
Steinbrecher u. Taglöhner
gegen hohen Lohn auf **sofort gesucht.** 1361
Steinbruchverwaltung Münchweier
bei Ettenheim.

Oscar Peter
vorm. **H. Hölzlin-Blust**
Freiburg i. Br.
Eisenbahnstr. 14. Beim neuen Rathaus.
P. P.
Den Empfang aparter Neuheiten in **Unterröcken** als:
Lustre, Panama, Moire, Leinen, Stickerei, Batist und Baumwoll-Stoffe
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
Hochachtungsvoll 1359
Oscar Peter.

Am 15. Mai
nächste grosse Gewinnzieh.
12 Zieh. im Jahre u. 2 Zieh. gratis. Darin abwechs. Haupttr. in Mk.:
180000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000 etc.
Jedes Los ein sicherer Treffer
bieten die aus hundert Anteilen bestehenden Serienlosgesellschaften.
40000 Lose u. 40000 Treffer! „Bar" 976
Beitrag 4 Mk. pro Zieh. und Anteil.
Beitritt jederzeit ohne Nachzahlung.
Anmeldungen nimmt entgegen:
O. KRÜSEL, Nr. 715
München, 1.
Ueberall gesetzlich erlaubt! Streng solide Beteiligung.

Sommersprossen
Schönheitsfehler aller Art, sowie Hautunreinigkeiten, Hautröte werden schnell beseitigt und eine äusserst zarte, reine, weisse Haut erzielt durch das vorzügliche Cosmetikum **Lentigin** à Tube Mk. 1.—
bei **W. Reichelt**, Drogerie, Emmendingen. 1355

Mädchengesuch.
Ein ordentliches, ehrl. **Mädchen** für Küche und Haushaltung findet bei hohem Lohn und Reisevergütung gute Stelle. 1339
Frau **J. Burger**, Goldarbeiter, Lahr, Baden.

Grosser Eingang o von Saison-Neuheiten

M. Brohmann & Sohn

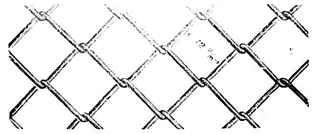
Filiale S. Model in Karlsruhe

Salzstrasse 11. Freiburg. Telephon 187.

Costüme, garniert, aparte Modelle
Costüme mit kurzen und langen Jacken
Costüm-Röcke aus Loden, Cheviot, Homespun, Alpacca etc.
Golf-, Wetter-, Tuch- u. Kammgarn-Capes
Jacken und Paletots, schwarz und farbig
Spitzen-Capes mit Seiden-Stickereien, elegante Formen
Blusen und Blusenhemden aus Wasch-, Woll- und Seidenstoffen
Matinées und Morgenröcken
Jupons aus Leinen, Lüster, Moirée und Seide.

Von einfacher bis hochfeinster Ausführung sehr preiswert.

Selbstgekelterte spanische
Rotweine
zum Verschnitt geeignet, sowie verschnittene
Spanier
von 60 Pfg. ab empfiehlt 801
Theod. Rehm, Emmendingen.



Ia. verzinktes
Drahtgeflecht
zu Hühnerhöfen, Vogelhäuser, Gärten 2c., Sandwurfgitter, verzinkter Draht, Drahtspanner, Stachelzaundraht hält auf Lager und werden Geflechte für außergewöhnliche Zwecke sofort angefertigt.
Conrad Lutz
Eisenhandlung und mechanische Drahtflechterei
Emmendingen.

M. Hammann, Emmendingen,
Bauunternehmer u. Baumaterialienhandlung
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Zugleich mache ich auf mein großes Lager in
Portlandcement, Schwarzkalk, Sackſteine, Gaugips, Dachlatten, Schindeln, Thonröhren, Falzziegel, Ludovici Ia., Thonplatten, Steinzeug- u. Mosaikplatten, Gipsdielen, feuerfeste Steine und Erde, Dachpappen, Klee- und Isolierplatten, Cementröhren, Schüttſteine, Schweinströge, Brunnentröge, Doppelrohrmatten etc. etc.
aufmerksam.
Billige Preise. Pünktliche Lieferung.

Kaffee
Ebenso billig als von auswärts in vorzüglichen erprobten Mischungen, eigener Röstung. 780
Gebrannt
per Pfund Mk. 0.90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.—.
Ungebrannt
per Pfund Mk. 0.70, 0.80, 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60.
Von 5 Pfund an **Preisermäßigung.** Nach auswärts franko.
W. Reichelt,
Emmendingen, Marktplatz.

Wir empfehlen unser reichhaltiges
Impressen-Lager
Behörden und Privaten zur gefl. Benutzung 406
Druck- u. Verl.-Akt.-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.

Feinste Allgäuer Romadourkäse
liefert franko in Postfolli à 9½ Pfd. gegen Nachnahme von M. 4.50 die **Stadtsennerei von J. Biart, Isny, Allgäu.**
Bei größeren Bezügen nach Uebereinkunft.
Ein Versuch führt zu dauernder Nachbestellung. 1266

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigst geliebte Frau und Mutter, unsere Tochter, Schwester, Cousine und Enkelin

Emma Hernandez
geb. Gaess

im Alter von 28 Jahren, 8 Tage nach dem Wochenbett, nach schwerem Leiden, heute Vormittag 1½ Uhr, zu sich zu nehmen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Hernandez,
Familie Hernandez,
Familie Gaeß.

Straßburg (Els.), Luxemburg, Theningen (Baden), Liebenzell, den 6. Mai 1901. 1356

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Mai, vormittags 10 Uhr, vom Bahnhof Emmendingen aus statt.

Rumöller & Co., Freiburg i. Br.
Kaiserstrasse 85, (gegenüber dem Bursengang).

Spezial-Geschäft
für bessere Herren- und Knabenkleider
empfehlen in größter Auswahl und bekannt bester Ausführung:
Fertige Herren-Anzüge, in den neuesten Stoffen von 18, 20, 25, 30 bis 50 Mk.
Fertige Sommer-Ueberzieher von 20 bis 38 Mk.
Sommer-Havelocs, wasserdicht, von 15 Mk. an.
Lodenjoppen, für Touren und Jagd von 3 Mk. an.
Einzelne Hosen und Westen in allen Größen.
Knaben- und Jünglings-Anzüge in größter Auswahl, für das Alter von 8 Jahren an.
Elegante Anfertigung nach Maß.
Großes Stofflager der besten in- und ausländischen Fabrikate.
Streng feste Netto-Preise, nur gegen Barzahlung.

Kleeversteigerung.

Am Freitag, den 10. Mai, vormittags 11 Uhr, werden im Gasthaus zum „Dreikönig" versteigert:
26,43 ar Acker im Steinberg. Fleischklee.
46,26 ar Acker im Baierdies, neben Adolf Zipfel, Pfarrei hier.
38,61 ar Acker im Pfaffenacker, einerseits Karl Palmtag und Weg. Ewigen Klee.
19,98 ar Acker im Kastelberg, neben Christian Meier und Nathan Wertheimer.
42,82 ar Acker im Lausacker, einerseits Wilhelm Bührer und Weg. ½ Fleischklee und ½ Ewigen Klee.
32 ar Acker im Grodling. Mundinger Kinske.
Mundingen.
17,84 ar Acker in der Neumattenecke. Ewigen Klee.
16,45 ar Acker in der Röde neben Betsch.
Karl Ramsperger,
1367 Emmendingen.

Jeder Stellensuchende verlange sofort geeignete Angebote **W. Hirsch, Verlag, Mannheim,** P. 9.

Wir übernehmen auch dieses Jahr wieder Leinengewebe aller Art zum Bleichen bei Zusicherung schonendster Behandlung.
Mech. Leinenweberei und Bleicherei,
1326 **Wolfach** (Baden).

Gelegenheitskauf.
Gasmotor,
10 HP, lieg., Benz, Glührohrzündung, so gut wie neu, noch im Betrieb zu sehen, wegen Betriebsänderung abzugeben. 1340
Fischer & Kiefer, Karlsruhe, Mineralwasserapparate- und Syphonsfabrik.

3 tüchtige
Schreinergesellen
werden für sofort gesucht von
Eug. Bonath,
mechan. Schreinerei
1317 in **Wolfach i. B.**

Lehrmädchen,
welche das **Kleidermachen** gründlich erlernen wollen, können sofort unentgeldlich eintreten. 1363
Eisenbahnstraße 418
Emmendingen.

Junger anständiger
Schuhmacher
im Alter von 18—22 Jahren per sofort gesucht. 1362
Theodor Karl Speck,
Schuhgeschäft, **Staufen** i. Brsg.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Hochberger Bote** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen, Bressach, Ettenheim, Waldkirch und dem Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger 60 Pfg. pro Monat.

Beilagen: Freitag: **Ratgeber des Landmanns** Samstag: **Breisgauer Sonntagsblatt.**

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr 20 Mk.

Nr. 108 **Emmendingen, Donnerstag, 9. Mai 1901.** **35. Jahrgang.**

Tageskalender.

9. Mai. Evang.: Benigno. Kathol.: Beatus.

1688. Friedr. Wilhelm der Große Kurfürst †.
1760. Nikolaus Ludwig Graf v. Zinzendorf, Stifter der Brüdergemeinde in Herrnhut, †.
1805. Friedr. v. Schiller †.

Die badischen Nationalliberalen und ihr Programm für die Landtagswahlen.

Karlsruhe, 8. Mai. Der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei veröffentlichte gestern in der „Bad. Dbztg." eine Ansprache an die Bezirksvereine, die die Vorbereitung zu den Landtagswahlen betrifft. In Bezug auf die Reichspolitik werden die Nationalliberalen eintreten: für die Aufrechterhaltung der Verfassungsmäßigen Rechte des deutschen Volkes, für ein starkes Heer und für eine leistungsfähige Flotte, für eine in vernünftigen Grenzen sich haltende Kolonialpolitik, sowie für eine Gestaltung des Zolltarifs, die den Abschluß von Handelsverträgen auf längere Dauer ermöglicht, aber nicht nur den Interessen des Handels und der Industrie, sondern auch jenen der Landwirtschaft gerecht wird und den besonderen Verhältnissen dieser Erwerbszweige durch eine entsprechende Erhöhung der Getreidezölle entgegenkommt. „Auch die Bestrebungen, die auf thunlichste Beseitigung der zur Zeit noch bestehenden Schwankungen in den finanziellen Staaten abzielen, dürften auf unsere Unterstützung rechnen, wie wir auch zu einem weiteren sachgemäßen Ausbau unserer sozial-politischen Gesetzgebung gerne die Hand bieten werden. In Bezug auf die badische Kirchenpolitik heißt es: „Wir sind nicht gewillt, die Grundsätze unserer bewährten, die Staatshoheits-Rechte mit Nachdruck zur Geltung bringenden Gesetzgebung auf dem Gebiete des Verhältnisses von Staat und Kirche, sowie auf jenen des Kirchen- und des Stiftungswesens in Frage stellen zu lassen und werden etwaigen Versuche, an dieser Grundlage zu rütteln, mit Entschiedenheit begegnen. Die Nationalliberalen werden ferner eintreten für Einreihung der Volksschullehrer in den Gehaltstarif und für Aufhebung des Organisten-Paragraphen, weiterhin für Staatssubvention der Kreise zu Gunsten bestimmter gemeinnütziger Unternehmungen zur Entlastung der Gemeinde."

In Bezug auf das Eisenbahnwesen heißt es: „Ein günstiges Fortschreiten unseres wirtschaftlichen Verhältnisses versprechen wir uns namentlich auch von einem Ausbau unseres Staatsbahnnetzes, von einer rationellen Förderung unseres Kleinbahnwesens, sowie von einer gesunden Eisenbahntarifpolitik, in welcher Richtung auch nichts versäumt werden soll, was mit der Aufrechterhaltung geordneter Zustände in unserem Staatshaushalte zu vereinbaren ist. Zwei schwere Unfälle, von denen unsere Eisenbahnverwaltung im abgelaufenen Jahre getroffen worden ist, werden selbstverständlich zu eingehender und gewissenhafter Prüfung der Frage Anlaß zu geben haben, ob die Einrichtung unseres Eisenbahnbetriebes den Anforderungen des mächtig gestiegenen Personen- und Güterverkehrs noch überall genügt, oder ob wesentliche Aenderungen auf diesem Gebiete erforderlich sind."

Ueber die politischen Fragen äußert sich die Ansprache wie folgt: „Wir werden indeß nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem Gebiete für eine, zwar jede Ueberstürzung vermeidende, aber auch veraltete Formen preisgebende Weiterentwicklung unserer Institutionen eintreten. Was insbesondere den Ersatz des indirekten Landtagswahlrechtes durch das direkte anbelangt, so haben sich mit diesem Schritte die Landesversammlungen unserer Partei mit der Maßgabe einverstanden erklärt, daß die Städte, die mehrere Abgeordnete zu wählen haben, in Wahlbezirke eingeteilt werden, in denen je ein Abgeordneter gewählt wird, daß alle vier Jahre eine Gesamterneuerung der Kammer erfolgt, und daß eine Reorganisation der Ersten Kammer im Sinne einer stärkeren Vertretung der Interessen des Handels und der Industrie, der Landwirtschaft und der großen Städte in dieser Korporation bewirkt wird. Wir werden an diesem nahezu einstimmig gefaßten Beschluß, dessen Durchführung uns keine wichtigen Staatsinteressen zu gefährden scheint, aus den von uns des öfteren dargelegten Gründen festhalten und können nur wünschen und hoffen, daß auch die Regierung die Hand zu einer befriedigenden Lösung dieser Frage bieten möge. Die in verschiedenen Landesteilen immer noch vorhandene Unzufriedenheit darüber, daß die Wahl der Bürgermeister und Gemeinderäte nur in Gemeinden von weniger als 1000 Einwohnern von den Bürgern direkt, sonst aber durch die Bürger-Ausschüsse zu vollziehen ist, wird uns zu neuerlicher Prüfung der Frage Anlaß geben, ob nicht ohne Schädigung wichtiger Interessen die Ziffer der Einwohner höher gegriffen werden kann. Unter allen Umständen müssen wir aber daran festhalten, daß die Gemeinden in erster Reihe wirtschaftliche Interessenverbände sind, und daß daher auf ihre Verfassung und Verwaltung die Grundsätze, die im politischen Leben als maßgebend angesehen werden, nicht ohne Weiteres übertragen werden können."

Im allgemeinen geht ein frischerer Zug durch die Ansprache, als man in den letzteren Jahren gewöhnt war. Es ist an der Zeit, begangene Fehler, welche abzuleugnen vergebliche Mühe wäre, wieder gut zu machen und der Aufruf zeigt, daß die Partei gelernt hat. Wir kommen später auf einige Punkte zurück.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 7. Mai. Graf Waldersee meldet aus Peking: Die 161 Meter lange Eisenbahnbrücke über den Peitangho bei Hanku wurde durch zwei Eisenbahn-Kompagnien unter Major Gerhard neu gebaut und 14 Tage vor dem Vertragstermin fertiggestellt. — Leutnant Kummer vom Reiter-Regiment stieß mit einer Patrouille 200 Kilometer westlich von Kalgan bei Ningyuanhsing auf feindliche Kavallerie und griff sie erfolgreich an.

Peking, 8. Mai. Die Gesandten beschlossen gestern eine gemeinsame Note an China zu richten, worin sie mitteilen, daß der Gesamtbetrag der Entschädigungsforderungen auf 450 Mill. Taels festgesetzt sei und um Mitteilung ersuchen, in welcher Weise China die Zahlungen zu bestreiten gedenke. Die Antwort Chinas wird Ende dieser Woche erwartet.

Tientsin, 8. Mai. Gestern Früh ging deutsche Infanterie von hier mit der Bahn nach Peitsicho ab. Am Mittwoch marschiert englische Artillerie nach Shanhaikwan, wo sie den Sommer über bleibt. Die letzten russischen Truppen sind gestern nach Port-Arthur abgegangen. Deutsche Truppen, sowie Truppen der anderen Nationen gaben ihnen das Geleit bis zum Bahnhof.

Politische Tagesübersicht.

Stuttgart, 7. Mai. Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer hat den Antrag der deutschen Partei, eine Erhebung über den Anschluß an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft vorzunehmen, mit 9 gegen 5 Stimmen abgelehnt und in demselben Stimmenverhältnis den Antrag des Zentrums angenommen, der sich aus wirtschaftlichen und politischen sowie konstitutionellen Gründen gegen das Aufgeben der Selbständigkeit der württembergischen Eisenbahnen ausspricht.

Stuttgart, 8. Mai. Im Landtag sprach Vizepräsident Kiene gegen die Eisenbahngemeinschaft mit Preußen im Sinne des Majoritätsantrages der Finanzkommission. Hierauf erklärte der Verkehrsminister von Soden, da ein Reformantrag zur Frage der Eisenbahngemeinschaft gestellt sei, werde sich die Staatsregierung schlüssig zu machen haben. Er persönlich stehe wesentlich auf dem Boden Mittnachts. Der Tarifreform stehe er wohlwollend gegenüber, allein die anderen süddeutschen Regierungen hätten ihm auf seine Anfrage eine ablehnende Antwort erteilt. Er erklärt, die Tarifreform sei zur Zeit unthunlich und es sei bedenklich, wenn Württemberg allein vorgehen wolle. Er trete nach wie vor für die Tarifreform ein, man solle aber der Regierung Zeit lassen. Das nächste sei vielleicht eine Herabsetzung der Tarife im Nahverkehr. (Frkf. Ztg.)

hd **Berlin,** 8. Mai. Die Reichstags-Kommission für das Schaumweinsteuergesetz hat heute die erste Lesung beendet und den Steuersatz folgendermaßen festgesetzt: für Schaumwein, der aus Früchten ohne Zusatz von Traubenwein hergestellt ist, pro Flasche 10 Pfg., für andere Schaumweine oder schaumweinähnliche Getränke pro Flasche 60 Pfg. Die zweite Lesung findet am Donnerstag statt.

hd **Berlin,** 8. Mai. Das Staatsministerium trat heute Mittag unter dem Vorsitz des Grafen Bülow im Reichskanzler-Palais zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Einführung der neuen Münzer erfolgte.

hd **Wien,** 8. Mai. Die Nachrichten aus dem Parlament lauten günstig. Dem Ministerpräsidenten von Körber ist es gelungen, ein Kompromiß zwischen den Parteien der Rechten und der Linken in der Angelegenheit der Investitions- und Kanal-Vorlage sowie des Lokalbahngesetzes herbeizuführen, sodaß diese drei Vorlagen noch in dieser Reichsrats-Session zur Annahme gelangen können.

hd **Paris,** 8. Mai. Die nationalistischen Blätter berichten: Kaiser Wilhelm habe der französischen Regierung in einem Handschreiben für die hilfreiche Mitwirkung französischer Soldaten bei der Bekämpfung der Feuersbrunst im Sommer-Palast in Peking seinen Dank ausgesprochen. Namentlich sei die Unterstützung Maschands in dem Schreiben erwähnt.

hd **Haag,** 8. Mai. Die Kammer nahm gestern mit 59 gegen 38 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Reorganisation der holländischen Armee an.

Neigung und Pflicht

31 Roman von Franz Rosen.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Das alles hatte kaum eine Minute gedauert. Es war nichts Außergewöhnliches geschehen; nichts gesagt, nichts gethan worden. Aber von diesem Augenblicke an wußte jeder, daß er vom andern geliebt wurde; nicht mit dem Rausch leichtsinnig begehrender Leidenschaft, sondern mit der heiligen, ernsten, ewigen Gewalt, die vom Himmel ist.

Die Art, wie sie diese Erkenntnis aufnahmen, war ganz natürlich, ganz pflichtgemäß. Nur, daß das Natürlichste manchmal das Schwerste ist; daß es unter Umständen das Leben kosten kann, das äußere sowohl als das innere. Und man gewinnt nichts dafür, als die Genugthuung, daß man eben seine Pflicht gethan hat. Eine Genugthuung, die manches Menschen einziges Glück geblieben ist. —

15.

Auf dem Heimweg waren die Brüder sehr schweigsam und jeder in seine eigenen Gedanken vertieft. Bis endlich Manfred ganz unvermittelt fragte:

„Peter, wie fängt man es an, ein solider Mensch zu werden?"

Der Gefragte riß sich mit Gewalt aus seinem Sinnen los, sah Manfred erstaunt an und fragte:

„Willst Du etwa solide werden?"

„Nun ja — Du hältst das wohl für unmöglich!" klang es gereizt.

„Für unmöglich nicht, wohl aber für sehr schwer, wenn man es bis dahin nicht gewesen ist."

„Nun, so sage mir nur erst, wie man es macht."

„Zunächst bezahlt man seine Schulden," sagte Peter. Manfred sah angelegentlich zum Sternenhimmel auf.

„Du nimmst also ohne weiteres an, daß ich wieder welche habe —"

„Ja," erwiderte der andere trocken. Manfred schwieg.

„Nun weiter — was dann?" begann er wieder.

„Man macht keine neuen," sagte Peter.

„Das ist schwerer. — Und dann?"

„Man zügelt alle unerlaubten Leidenschaften und geht den Versuchungen möglichst aus dem Wege; nach der alten Wahrheit: wer sich in Gefahr begiebt, kommt darin um."

„Das kannst Du ja ordentlich auswendig!" lachte Manfred auf und setzte ernster hinzu: „Peter, eigentlich bist Du doch ein beneidenswerter Mensch." Peter lächelte trübe.

„Warum?"

„Nun — weil Du niemals in Konflikt mit Deinen Leidenschaften kommst — weil Du, glaube ich, gar keine hast."

„Meinst Du —" Manfred war indes zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um die bittere Ironie dieser Worte zu hören. „Und was hat denn eigentlich diese ernsten Gedanken in Dir wachgerufen?

„Ja," sagte Manfred ehrlich. „Der Oberst will mir nicht wohl wegen meines sogenannten Leichtsinnes. Da werde ich ihn wohl ablegen müssen. Wenigstens bis ich sie habe."

„Aber Manfred!" entfuhr es dem andern mit ehrlichem Schreck.

„Findest Du das etwas gewissenlos?" fragte Manfred unschuldig.

„Gewiß! Denn wenn der Oberst es von Deiner Solidität abhängig machen will, ob er Dir seine Tochter anvertraut oder nicht, so legt er doch den Hauptwert darauf, daß Du als Ehemann solide bist und verlangt es jetzt von Dir nur als einen Beweis, daß Du es überhaupt sein kannst."

„Niemand kann sich für sein ganzes Leben verpflichten," beharrte Manfred.

„Wenn Du aber von vorn herein Deine Sinnesänderung nur als Mittel zum Zweck betrachtest, so werden Deine guten Vorsätze der Innerlichkeit entbehren, die wohl imstande wären, sie fürs Leben zu festigen."

Manfred überlegte einen Augenblick. Peter nahm alles gleich so ernst — ernster als nötig war. Endlich fragte er mit kindlicher Offenherzigkeit:

„Wenn Du nun vor der Frage ständest, entweder mit Deinen liebsten Lebensgewohnheiten zu brechen oder auf das Mädchen, das Du liebst, zu verzichten — was würdest Du dann thun?"

„Ich würde mir sagen —" entgegnete Peter ohne Ueberlegen — „entweder sind mir meine Gewohnheiten lieber als das Mädchen, dann bleibe ich bei jenem und lasse diese fahren. Oder es ist umgekehrt — dann breche ich mit meinen Gewohnheiten endgültig und für immer. Nur keine halben Entschlüsse. Das schwächt den Charakter und lähmt den Willen und rich tet große innere Unklarheit an."

Manfred seufzte.

„Na — ich will mir Mühe geben, mehr kann ich aber nicht versprechen." Und dann fing er geflissentlich mit etwas Anderem an.

In dieser Nacht konnte er wenig schlafen. Er nahm sich von neuem vor, ein anderes Leben anzufangen, seine Schulden, die er natürlich schon wieder hatte und vorläufig nicht zu bezahlen wußte, wenigstens nicht zu vergrößern; einfach und sparsam zu leben und mit seiner Zulage auszureichen. Er rechnete und überlegte unaufhörlich und war überzeugt, daß man sich bei solchem Leben ungeheuer langweilen müsse. Aber der Preis all dieser Entsagungen sollte ja Maria sein, in hoffentlich nicht zu langer Zeit. Bis dahin und mit dieser Aussicht ließ es sich am Ende ertragen. Und dann — nun, darüber brauchte man ja jetzt noch nicht nachzudenken. —

(Fortsetzung folgt.)